

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern  
**Band:** 45 (1924)  
**Heft:** 7-8

### **Buchbesprechung**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Auf den Bielen (T. A.). — Spitalbühlen (W.).  
Brunberg (T. A., G. L.). — Brumberg (W.), — Bromberg (St.).  
Gelmergasse (T. A.). Diese Bezeichnung bezieht sich auf den nördlich des Hinterstocks nach der Gelmeralp führenden Weg, der auf dem T. A. nicht eingezeichnet ist.  
Handegg (Wb., St., B., T. A.). — Handeck (W., J., Br.).  
Hausegg (St., B.). — Hauseck (W., T. A.). Die in diesen beiden Namen vorkommende Endung «Egg» bedeutet wie im Emmental einen Vorsprung; im Sprachgebrauch wird meist Egg verwendet.  
Hehle Platten (B.), Helle Platten (W.), Helleplatten (T. A.). Phonetisch richtig ist «hähle» Platten, im Sinne von glatt, schlüpfrig; es handelt sich um die bekannten Gletscherschliffe auf Gneis oberhalb der Handegg.  
Hinterstock (T. A.), Der Stock (W.); die erste Form ist offenbar aus der Bezeichnung «hinter dem Stock» entstanden.  
Juchlistock (St., T. A., G. L.), Jauchliberg (W.).  
Kunzentännlen (Br., T. A. von 1874 u. 1915), Kurzentännlen (T. A. v. 1894).  
Rätherichsboden (T. A., G. L.), Räterichsboden (B., W.), Räthrichsboden (Wb.).  
Ritzlihorn (W., T. A., G. L.). — Hoh Rizli (St.).  
Siedelhorn (T. A., G. L.). — Sidelhorn (W., St., J., B.).  
Stäubenden (G. L., T. A.). — Stäubeten (W.).  
Totensee (T. A.). — Todtensee (B., G. L.). — Toten Seelein (W.).  
Der Name «Totensee» wird schon 1760 von Gruner erwähnt und bezieht sich auf den öden, wilden Charakter der Landschaft.  
Tschingelmad (T. A.). — Tschingelmatt (W.). Hier ist die Bezeichnung «Mad» die landläufige.

---

## Buchbesprechungen.

### Der Schweizerische Zwingli-Kalender 1925.

Der 7. Jahrgang dieses in Wort und Bild gediegen ausgestatteten Kalenders reiht sich würdig seinen Vorgängern an. Er bietet eine Fülle von gediegenen Erzählungen; das ist beste literarische Kost für den trauten Familienkreis.

Der Kalender ist zum Preise von Fr. 1 beim Verlag Fr. Reinhardt in Basel erhältlich.

J. W.